

Aufstieg und Niedergang einer UFA-Diva

Mit Peter Lunds Musikrevue „Zarah 47 – das totale Lied“ startet das neue Führungsduo Stefanie Verkerk und Martin Schurr in seine erste Spielzeit im Musiktheater Die Schönen

„Ich weissss, es wird einmal ein Wunder geschehen...“, singt Stefanie Verkerk im kleinen Musiktheater „Die Schönen“ am Vintage-Mikrofon – im mondänen Abendkleid, mit roter Lockenperücke, viel Gefühl und tiefem Alt, wenn auch ohne rollendes „R“. Hinter ihr flimmert Zarah Leanders überdimensioniertes Gesicht aus dem NS-Propaganda-Film „Die große Liebe“ von 1942 samt perforierten Seitenstreifen über die Leinwand. Auf der im Retro-Stil ausgestaffierten Bühne geben Andreas Binder (Arrangements und Klavier), Markus Lechner (Kontrabass) und Konstanze Ihle (Schlagzeug/Percussion) die befrachtete Combo.

Ein Durchhalte-Schlager und bis heute unsterblicher Evergreen, auch dank Nina Hagens schräger Coverversion... Mit Peter Lunds Musikrevue „Zarah 47 – Das totale Lied“ (Uraufführung 1992 in Greifswald) startet das neue Führungsduo Stefanie Verkerk und Martin Schurr in seine erste Theatersaison – und bleibt damit dem Konzept der Schönen unbedingt treu: tolle Lieder, gute Unterhaltung inklusive Gesellschaftskritik – auf hohem musikalischem Niveau.

„Geburtstag – mal wieder“, aber nicht als umjubelter Star, sondern 1947 alleine auf ihrem Landgut Lönö auf einer Schäreninsel im heimatlichen Schweden, wo Leander als „Nazi-Sirene“ Auftrittsverbot hat. Und kein Schwein ruft ihr an... So der Ausgangspunkt



Stefanie Verkerk in der Rolle der Zarah Leander

© Musiktheater Die Schönen

dieses faszinierenden Abends, der Aufstieg und Niedergang

plaza
culinaria

7. – 9. November
Messe Freiburg

www.plaza-culinaria.de

der UFA-Diva entlang ihrer musikalischen Highlights Re-

vue passieren lässt und dabei auch die Geister der Vergangenheit zum Leben erweckt: Joseph Goebbels, Hitler, Regisseur Detlef Sierck, den Präsidenten der nationalsozialistischen Reichsfilmkammer Carl Froehlich oder Schauspieler Heinrich George – fast alle gibt Martin Schurr (Regie, Bühne) in pointierten Begegnungen. Das zeigt: Eine deutsche Frau war die Leander nie, auch wenn die Nazi-Propaganda sie nach der Amerika-Übersiedlung von Marlene Dietrich dazu machte. „Mein

Ruf war ruiniert – das war unbezahlbar!“ spottet sie und singt den jiddischen Swing-song „Bei mir biste schön“. Trotzdem – Nähe zur Macht? Unbedingt! „Goebbels, wer ist das? Ich bin ein unpolitischer Mensch“, wagt sie hier zu behaupten. Und schwingt im Beisein Hitlers den blauen Ball bei Leibesübungen.

„Zarah Leanders Wesen ist durchaus ambivalent: Eine starke, emanzipierte Frau, insbesondere in dieser Zeit: Hat sich von keinem Mann über den Tisch ziehen oder „unter

den Tisch trinken“ lassen. War als harte Verhandlerin bekannt und wusste sich selbst und die Situation einzuschätzen. Eine intelligente Frau, die diese Klugheit in erster Linie für sich selbst nutzte. Man kann ihr, denke ich, eine ausgeprägte Egozentrik vorwerfen mit starken Suchtendenzen – Alkohol, Zigaretten, Geld und Erfolg und von allem möglichst viel...“, so Stefanie Verkerk über ihre Figur, die sie hier so vielschichtig wie fesselnd mit viel Glamour, Bissigkeit und Tragik auf die Bühne bringt. Am Ende wird sie sich auch für Kaffeefahrten nicht zu schade sein, denn sie braucht den Beifall – zum Leben...

Ob „Kann denn Liebe Sünde sein“, „Nur nicht aus Liebe weinen“, „Ich steh im Regen“, „Davon geht die Welt nicht unter“, „Merci mon ami“, „Yes, Sir“ oder „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“ – als Sängerin hat sie hier glamouröse Auftritte, die musikalische Begleitung ist prall unflexibel, Kostüme, Arrangements und Choreografien zeigen großes Theater mit oft einfachen Mitteln. Dazu gibt's Filmeinspielungen und Fotoprojektionen. Angucken!

„Zarah 47“, Musiktheater „Die Schönen“ im E-Werk, Freiburg. Aufführungen bis 15. November jeden Freitag und Samstag um 20 Uhr. info@dieschoenen.com Infotelefon: 0761/315 14. www.dieschoenen.com

Marion Klötzer

Spontaner Dialog

Harald Schmidt trifft im Festspielhaus Badenweiler auf Bernd Gnann

Zwei Bühnenprofis mit gemeinsamer Vergangenheit begegnen sich in einem freien Gespräch. Harald Schmidt und Bernd Gnann kennen sich seit ihrer Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Jahre später treffen sie sich erneut auf der Bühne, diesmal im René-Schickele-Saal im Kur- und Festspielhaus Badenweiler. Am 5. Dezember, 20 Uhr, sprechen sie über Theater, Fernsehen, Kabarett und die Wege, die sie dorthin geführt haben. Harald Schmidt, bekannt als Schauspieler, Entertainer und Moderator, bringt ebenso wie Bernd Gnann, Schauspieler, Sprecher und Leiter des Kammertheaters Karlsruhe,



langjährige Bühnenerfahrung mit. Der Abend folgt keinem festen Konzept, sondern lebt von spontanen Einfällen, gelebtem Humor und persönlicher Chemie, die den Abend zu einem kurzweiligen und ungezwungenen Schwatz unter Freunden machen. Dabei versprechen die beiden Bühnenprofis persönliche Einblicke, pointierte Anekdoten und einen lebendigen Blick hinter die Kulissen. Weitere Infos: badenweiler-tourismus.de

Harald Schmidt
und Bernd Gnann
© Björn Klein